

KLIMAWANDEL UND CO₂-EMISSIONEN

SÜDAKRIBA: LANDESÜBERSICHT UND POSITION

Südakriba liegt am südlichsten Rand des afrikanischen Kontinents und grenzt an den Atlantischen und den Indischen Ozean. Südakriba hat eine Fläche von 1,2 Mio. km² und ca. 48 Mio. Einwohner.

Ökologische Situation

Südakriba hat eine große Anzahl von Klimazonen. Von extremer Wüste bis hin zu subtropischem Klima im Südosten. Das allgemeine Klima ist durch die Lage am südlichen Wendekreis überwiegend sonnig und trocken.

In Südakriba sind mehr als 300 Säugetierarten, mehr als 500 Vogelarten, mehr als 100 Reptilienarten sowie zahlreiche Insektenspezies zu Hause. Südakriba beheimatet mehr als 20.000 verschiedene Pflanzen, etwa zehn Prozent aller bekannten Pflanzenarten der Welt.

Durch seine fortgeschrittene Industrialisierung und einer auf Kohle basierenden Energieversorgung leidet Südakriba an Luftverschmutzung. In Südakriba ist der Klimawandel bereits offensichtlich. Zunehmende Versteppung und Wüstenbildung prägen bereits das Landschaftsbild. Eines der größten Umweltprobleme Südakribas ist die Wasserknappheit. Insofern sind die Folgen des Klimawandels besonders gravierend bei der Wasserversorgung. Zudem sind negative Auswirkungen auf die Biologische Vielfalt zu erwarten. Viele Tier- und Pflanzenarten werden sich nicht auf veränderte Klimabedingungen einstellen können.

Ökonomische Situation

Die Wirtschaft des Landes ist die bedeutendste auf dem gesamten afrikanischen Kontinent. Seit den 1970er Jahren hat sich Südakriba vom Schwellenland zu einem Industriestaat mit stabiler Regierung entwickelt, während die ländlichen Gebiete eher noch einem Entwicklungsland ähneln.

Der Bergbau spielt in Südakriba eine große Rolle. Das Land ist sehr reich an Bodenschätzen, besonders die großen Vorkommen an Gold, Diamanten, Kohle, Platin, Chrom und Eisenerz stärken die wirtschaftliche Situation. Der Weinbau in Südakriba ist international auf den vordersten Plätzen zu finden und der Tourismus hat sich seit dem Ende des 20. Jahrhunderts zu einem sehr wichtigen Wirtschaftsfaktor entwickelt.

Die größte ökonomische Auswirkung des Klimawandels wird auf den Tourismus erwartet, der infolge des Verlusts an Biologischer Vielfalt und zunehmenden Krankheiten abnimmt.

Soziale Situation

Auch nach Ende der Apartheid (Rassentrennung) werden Schwarze immer noch weitaus schlechter bezahlt als Weiße und immer noch ist das Land ungerecht verteilt. 60.000 weiße Farmer verfügen über 72 Prozent der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche. Weitere große Probleme sind Armut, Kriminalität und Arbeitslosigkeit (30 Prozent).

Der Klimawandel wird Afrikas Ringen um Nahrungsmittelsicherheit und im Umgang mit Wasservorkommen nicht vereinfachen. Die Bevölkerung wird mit häufigerer Trockenheiten im Land und mehr Überschwemmung in den Küstenregionen konfrontiert werden.

CO₂-Emissionen und Maßnahmen zur Reduzierung

Die CO₂-Emissionen betragen in Südakriba pro Kopf und Jahr etwa sieben Tonnen. Die Emissionen haben im Vergleich zu 1990 um 31 Prozent zugenommen.

Südakriba will die CO₂ Reduktionsziele des Kyoto-Protokolls, mindestens fünf Prozent der Emissionen im Vergleich zu 1990 zu reduzieren, einhalten. Die Regierung hat eine Strategie zur Reaktion auf den Klimawandel entwickelt. Dabei sollen die Kosten für entsprechende Klimaschutzmaßnahmen genau abgewogen und so niedrig wie möglich gehalten werden.

Der Energiebedarf soll bis 2015 zumindest um 12 Prozent insgesamt gesenkt werden. Um 15 Prozent in der Industrie und im Bergbau, um zehn Prozent im häuslichen Bereich und um neun Prozent im Transportwesen.

Südakriba will Erneuerbare Energien fördern, sie sollen 2013 etwa vier Prozent des geschätzten Energiebedarfs ausmachen. Durch Erneuerbare Energien sollen vor allem Krankenhäuser und Schulen in ländlichen Gebieten unterstützt werden.

Südakriba plant zudem armen Haushalten eine Grundenergieversorgung mit verbesserten Verbrennungstechnologien zu ermöglichen und Photovoltaiksysteme bis 2010 in 1,5 Mio. Haushalten zu installieren.

POSITION ZUM RESOLUTIONSENTWURF AGENTORIEN:

- 1) Südakriba ist der Meinung, dass die Industriestaaten ihren CO₂-Ausstoß auf acht Tonnen pro Kopf und Jahr reduzieren müssen, da eine weitergehende Forderung gerade für Länder wie Emarika oder Saudarab unrealistisch wäre. Außerdem findet Südakriba das auch die Schwellenländer in die Pflicht genommen werden müssen, weil die Emissionen in diesen Ländern drastisch zunehmen.
- 2) Südakriba möchte die Forderung den Anteil der Erneuerbaren Energien bis 2050 zu erhöhen auf 40 Prozent beschränken und dafür vermehrt in energieeffiziente Technologien investieren, weil es der Meinung ist, dass der Energiebedarf nicht in so hohem Maße durch Erneuerbare Energien gedeckt werden kann.
- 3) Das Land befürwortet die Zahlungen der Industriestaaten an die Entwicklungsländer. Schwellenländer sollten aus eigener Anstrengung finanzielle Mittel aufwenden können.
- 4) Südakriba wird die Forderung die Waldschutzgebiete bis 2020 zu verdreifachen unterstützen, da der Schutz der Wälder einen großen Beitrag zur Regulierung des Klimas leistet.